

Goethe-Schüler als wahre Physik-Asse

Stolberger Gymnasiasten beeindrucken Professoren der Universität Duisburg-Essen. Experimente mit viel Herzblut aufgebaut.

VON UNSERER MITARBEITERIN
JULIANE KERN

STOLBERG. Vorsichtig wirft Carsten Kreuz eine Münze in einen Schlitz, das Geldstück wirft einen Dominostein um, der wiederum einen Kontakt schließt und damit einen Lüfter in Betrieb setzt. Ein Tischtennisball wird durch den Lüfter in die Höhe gepustet und schließt einen weiteren Kontakt. Ein Teelicht wird angezündet, ein Motor zieht einen Nagel, eine Schere schneidet einen Draht durch, Sand fällt durch einen Trichter, eine Wählscheibe wird in Rotation versetzt. Exakt 53 Sekunden nach dem Münzeinwurf wird der letzte Kontakt geschlossen, und ein altes Kofferradio spielt den Queen-Klassiker „We are the Champions“. Und „Champions“ dürfen sich die beiden Schöpfer dieser Kettenreaktionsanlage, Carsten Kreuz und sein Freund Jonathan Zeller, aus der Klasse 9 d des Goethe-Gymnasiums zu Recht nennen. Schließlich haben sie nicht nur Mitschüler, Lehrer und Eltern mit ihrer durchdachten Konstruktion beeindruckt, sondern auch die Professoren von drei physikalischen Instituten der Universität Duisburg-Essen. Dort haben sie beim landesweiten Wettbewerb „freestyle physics“, der von der Uni seit vier Jahren ausgeschrieben wird, in der Kategorie „Kettenreaktion“ den 2. Platz belegt.

Ähnlich erfolgreich war eine Gruppe von Schülern aus der Parallelklasse 9 d. Mit einem durch Magnetismus in Schwingung ge-



Sie beeindruckten mit ihren durchdachten Konstruktionen nicht nur Mitschüler, Lehrer und Eltern. Mit ihren Experimenten überzeugten die Schüler des Stolberger Goethe-Gymnasiums beim landesweiten Wettbewerb „freestyle physics“ die Professoren der Universität Duisburg-Essen.

haltenen und durch Strom angestoßenen Pendel überzeugten sie die Juroren in der Kategorie „Perpetuum mobile“ – dort belegten Daniel Mertens, Timur Conrads, Markus Ibrom, Stefan Kaesmacher, Tobias Oebel und Felix Bläsius den dritten Platz.

Dass sie ihr „Perpetuum mobile“ in knapp zwei Wochen konstruiert haben, erstaunt besonders. Schließlich tüftelten Jonathan Zeller und Carsten Kreuz ein ganzes Jahr an ihrer Kettenreaktion, in der sie im Einstein-Jahr 2005, den Wettbewerbsvorausset-

zungen entsprechend, „Zeit, Licht, Zufall“ untergebracht haben. Physik-Lehrer Christian Detlefs, der die Teilnahme am Wettbewerb seit 2002 am Goethe-Gymnasium koordiniert, die jungen Erfinder betreut und auch die Physik-AG leitet, ist stolz auf seine Schüler: „Sie haben die Experimente mit viel Herzblut in Eigenregie aufgebaut. Das ist wirklich klasse.“

In der vergangenen Woche führten die Schüler ihre Experimente den Professoren dreier Physik-Institute der Uni Duisburg-Essen vor. An drei Tagen führen

Schülergruppen des Goethe-Gymnasiums nach Duisburg, um sich dort dem kritischen Blick der Experten zu stellen. „Die Professoren nehmen sich für jedes Experiment viel Zeit und fördern uns“, erklärt Carsten Kreuz, der im letzten Jahr bereits am Wettbewerb teilnahm und damals den dritten Platz in der Kategorie „Kettenreaktion“ erreichte. „Der Lerneffekt ist unbezahlbar“, ist Christian Detlefs überzeugt.

Der Wettbewerb „freestyle-physics“ wird in sieben Kategorien ausgeschrieben. 31 Schülerinnen

und Schüler des Goethe-Gymnasiums haben sich in diesem Jahr in insgesamt fünf Kategorien beteiligt. In der vergangenen Woche vorgeführt wurden Experimente in den Kategorien „Papierbrücke“, „schiefer Wurf“, „(vorgetäushtes) Perpetuum mobile“, „Wasserrakete“ und „Kettenreaktion“. Landesweit haben sich insgesamt mehr als 1900 Schüler, in Teams oder einzeln, an dem Wettbewerb beteiligt.

Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.freestyle-physics.de.